Universität Basel

Departement Altertumswissenschaften

ORDO PHILOSOPHORUM ET HISTORICORUM

UNIVERSITÄT BONN

LIMES UND LEGION

Call for Papers

Coining Values

Bronze between money and scrap in late Roman and early medieval Europe

Internationale Tagung/International Conference

Bonn, October 26–28, 2023

Bild: Susanne Schenker, Augusta Raurica

Buntmetallfragmente aus archäologischen Befunden des römischen Nordwesten und des benachbarten Barbaricum fristen ein wenig umstrittenes Dasein: Beliebt für die chronologische, teils auch soziokulturelle Einordnung der Plätze werden sie bis in die Spätantike zumeist als Schrott und Recyclingmaterial interpretiert. In dieser Zeit jedoch vollzieht sich im Münzwesen ein massiver Wandel. Bronzemünzen werden immer stärker entwertet, um dann in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts aus dem Monetarsystem zu verschwinden. Dieser Wandel findet nun einen ebenso facettenreichen wie rätselhaften Niederschlag im archäologischen Befund. Gemeinsam betrachtet, eröffnen die archäologisch fassbaren Praktiken um Münzen und «Schrott» eine Vielzahl an Fragen zu möglichen Wertbedeutungen und deren Wandel:

Gelegentlich kann der Versuch beobachtet werden, Bronzemünzen einzuschmelzen – sie dem Recycling zuzuführen. Eine Auf- oder eine Abwertung? Auf gewissen Ausgrabungen lässt sich wiederum nahezu ein Teppich aus verstreuten Fundmünzen im Boden kartieren. Verluste oder entsorgter Abfall? Demgegenüber stehen die jüngsten, die theodosianischen Bronzemünzhorte: Wertverstecke oder unbrauchbar gewordenes Altmetall? Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob die für das bekannte (Hack-)Silber weiträumig beobachtete Praxis des Fragmentierens nach Gewichtseinheiten im 5. Jahrhundert auch für Bronze eine Rolle spielen mag – und wenn ja: Wofür und in welcher regionalen, zeitlichen und mengenmässigen Ausdehnung? Wurde Hackbronze gelegentlich – oder gar regelhaft – als paramonetärer Wertträger im Sinn von «Kleinstbarren» verwendet?

“What’s aught but as ‘tis valued?” (W. Shakespeare): Die Tagung bietet die Gelegenenheit zu prüfen und zu diskutieren, wie und ob sich von der Spätantike zum beginnenden Frühmittelalter eine solche Veränderung in der Praxis im Umgang mit Münzen und Buntmetallartefakten rekonstruieren lässt, die Rückschlüsse auf den Stellenwert von Bronze innerhalb der materiellen Kultur erlaubt. Dadurch soll letztendlich nicht nur eine Annäherung an das tatsächliche Ausmass der Monetarisierung, sondern auch an bislang kaum erforschte materielle – und immaterielle – Wert(-Bedeutungen) im Umgang mit dem Material selbst, aber auch den daraus hergestellten Artefakten erfolgen.

Die Fachtagung bietet Raum für ein internationales Forum an der Schnittstelle von Provinzialrömischer und frühgeschichtlicher Archäologie sowie Numismatik. Zur Sprache kommen sollen dabei gleichsam die Münzen aus Buntmetall im archäologischen Befund, ihre Laufzeit und Arten von Wiederverwendung, Phänomene um Fälschungen und lokale Nachprägungen, wie auch die Praktiken im Umgang mit Buntmetallartefakten: Herkunft und Produktion, Transport und Handel, aber besonders auch Fragmentierung und Wiederverwendung sowie Deponierung und Verlust. Überregionale Trends sollen ebenso wie kleinräumige Besonderheiten zur Sprache kommen. Der räumliche Schwerpunkt soll auf den römischen Nordwestprovinzen inkl. Britannien liegen sowie den im Norden und Osten angrenzenden – aber auch weiter entfernten – Regionen des europäischen Barbaricum.

Base metal fragments from archaeological sites in the Roman Northwest and adjacent Barbaricum were never a controversial find group. Favoured for their chronological or socio-cultural potential, they are largely classed as recycling material up until Late Antiquity. At that time, however, coinage experiences a massive change. Bronze coins become increasingly devalued before entirely disappearing from the monetary system during the first half of the 5th century AD. The archaeological record reflects this transformation in a complex, enigmatic manner. Viewed together, the practices surrounding coins and 'scrap' reveal a myriad of questions concerning possible meanings of value and their transformations.

In some instances, people tried to melt down bronze coins, in order to recycle them: was this devaluation or valorisation? On one hand, some excavations yield carpet-like layers of scattered coins. Were they lost—or discarded? On the other, the Theodosian bronze coin hoards must also be taken into account: stashes of value or waste metal rendered useless? On the same note, the question arises whether artefacts were fragmented into weighted units—as is the case for the well-known (Hack-)silver. If so, for what purpose, and on which chronological, regional and quantitative scale? Did Hackbronze, occasionally or even regularly, hold para-monetary functions equal to small ingots?

'What's aught but as 'tis valued?' (W. Shakespeare): The conference is an opportunity to discuss and examine how to reconstruct transformations in practice such as the above toward coins and base metal artefacts, thus assessing the significance of bronze within material culture. Ideally, this enables us to approach not only the extent of monetisation, but also rarely-identified material—and immaterial values and meanings which in turn can be linked to the material practice as well as the created artefacts.

The conference offers space for an international forum at the intersection of both Roman (Provincial) and early Historic archaeology, and Numismatics. The issues to be raised concern the base metal coins in the archaeological record, their circulation and manners of reuse, phenomena around counterfeits and local imitations, as well as practices regarding copper alloy artefacts: origin and production, transport and trade. Special attention will be paid to fragmentation, reuse, deposition and loss. Supraregional trends and small-scale observations are equally welcome. The geographic focus is on the Roman Northwestern provinces including the British Isles and the adjacent—as well as more distant—regions of European Barbaricum.

Confirmed Speakers:	Peter Bray, Aleksander Bursche, Fraser Hunter, Fleur Kemmers, Holger Komnick, Kirill Myzgin, Markus Peter, Rahel Otte, Thomas Schierl, Ellen Swift, Marcus Zagermann, Anna Zapolska
Bewerbung/ Application:	Bitte senden Sie Ihr Abstract (1/2 S) bis 31.3.2023 an a.flueckiger@unibas.ch / Please submit your abstract (1/2 p) to a.flueckiger@unibas.ch by March 31, 2023.
Organisation:	Jan Bemmann, Bonn/Anna Flückiger, Basel